

diepiloten

christoph schlingensief

diepiloten

christoph schlingensief – die piloten

ein Film von Cordula Kablitz-Post

D 2007, 95 Minuten

im Verleih der Edition Salzgeber

Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

diepiloten

christoph schlingensief die piloten

ein Film von Cordula Kablitz-Post
D 2007, 95 Minuten
im Verleih der Edition Salzgeber

Buch und Regie	Cordula Kablitz-Post
Kamera	Christoph Lerch John Toft Frederic Doss Günther Uttendorfer Axel Lüttich, Arev Karpert
Licht	Björn Körner Ulrich Schreier
Ton	Moritz Hömberg David Kammerer Stefan Klein Lena Niskanen Armin Fischer Anne Tesch Frank Penseler
Schnitt	Lars Billert
Mischung	Sven Piesker
Produktionsleitung	Melanie Stanzus
Produzentin	Cordula Kablitz-Post
Redakteur	Martin Pieper

Mit Christoph Schlingensief, Nicole Konstantinou, The Pleasures, Susanne Bredehöft, Tobias Buser, Kerstin Grassmann, Leonard Schattschneider, Rolf Hochhuth, Katharina Schüttler, Rolf Zacher, Oskar Roehler, Klaus Staeck, Peter Müller, Prof. Manfred Tetz, Jürgen Fliege, Sido, Hermann Nitsch, Claus Grossner, Ruth Petschke, Michael Binder, Gotthilf Fischer, Boris Groys, Gunther Gabriel, Claudia Roth, Lea Rosh, Aino Laberenz, Jörg van der Horst u.a.

Dank an Akademie der Künste, Regine Herrmann, Talina Rinke, Jasper Mielke, Bonnie Rodefelf, Grashopper. Die Veranstaltung in der Akademie der Künste wurde unterstützt durch die Akademie der Künste und den Hauptstadtkulturfonds.

Eine Produktion von avanti media
im Auftrag des ZDF
in Zusammenarbeit mit ARTE

KURZINHALT

Christoph Schlingensief dreht zehn Jahre nach *Talk 2000* Piloten für eine neue Talkshow. Obwohl klar ist, dass diese Piloten niemals ausgestrahlt werden, kommen sie alle: von Jürgen Fliege bis Rolf Hochhuth, von Oskar Roehler bis Claudia Roth, von Lea Rosh bis Sido. Was als unterhaltsame Infragestellung der medialen Selbstdarstellungen beginnt, erhält eine dramatische Wendung, als private Probleme des Talkmasters und eines Gastes während der Aufzeichnungen bekannt werden.



Pressebetreuung: Jan Künemund für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

SYNOPSIS

Im Januar 2007, 10 Jahre nach der legendären Talkshow-satire *Talk 2000*, will Aktionskünstler Christoph Schlingensiefel mit der Kunstaktion *Die Piloten – eine Talkshow in 6 Folgen, die nie ausgestrahlt wird* überprüfen, wie Selbstdarstellung in den Medien heutzutage funktioniert. Eine Bestandsaufnahme und ein Selbstexperiment für das ewige „Enfant terrible“ des deutschen Feuilletons, der nach seinen gefeierten Bayreuth-Inszenierungen mittlerweile selbst den Olymp der Kulturschaffenden erobert hat.

Im Foyer der Akademie der Künste Berlin lässt Schlingensiefel eine riesige Drehbühne installieren, auf der er mit seinen prominenten Gästen Claudia Roth, Oskar Roehler, Rolf Hochhuth, Klaus Staeck, Hermann Nitsch, Lea Rosh, Katharina Schüttler, Rolf Zacher, Jürgen Fliege, Sido und Gotthilf Fischer die Wahrheit zwischen den Bildern sucht. Falsche und echte Prominente mit falschen und echten Geschichten sollen das Publikum misstrauisch machen gegenüber medialer Selbstdarstellung. Hinter den Kulissen brechen Konflikte auf. Ein Schlagabtausch mit der Showband „The Pleasures“ über künstlerische Eitelkeiten und Selbstinszenierung liefert einen unterhaltsamen Einblick in die legendäre Unberechenbarkeit des Künstlers.

Was als Unterhaltungssendung beginnt, nimmt plötzlich eine ernste Wendung, als Schlingensiefel am zweiten Drehtag erfährt, dass sein Vater im Sterben liegt und Grünen-Vorsitzende Claudia Roth ihm vor der Aufzeichnung erzählt, dass ein enger Freund von ihr, der türkisch-armenische Autor Hrant Dink vor einigen Stunden erschossen wurde. Emotional aufgewühlt machen Schlingensiefel und Claudia Roth sich selbst und den Tod zum Thema der *Piloten*. In einer weiteren Sendung thematisiert Schlingensiefel seine Augenkrankheit und provoziert Diskussionen über Krankheit als gesellschaftliches Phänomen. Nach der Aufzeichnung bricht Schlingensiefel die Dreharbeiten ab und reist zu seinen Eltern nach Oberhausen.

Ein halbes Jahr später, im Juli 2007, wird die noch fehlende Piloten-„Sendung“ in der Akademie der Künste nachgeholt. Dieses Mal jedoch komplett anders: In einem analytischen Gespräch mit Boris Groys wird das anwesende Publikum Zeuge, wie sich Schlingensiefel mit dem Medientheoretiker Boris Groys die Höhepunkte seiner medialen Selbstausbeutung anschaut und sich für den Ausverkauf öffentlich geißelt. Ihr kritisches Fazit:

Unsterblichkeit durch die Medien zu erlangen, ist die Religion unserer Zeit.

Cordula Kablitz-Post, die 1997 gemeinsam mit Christoph Schlingensiefel *Talk 2000* entwickelt hat und für Regie und Schnitt verantwortlich war, dokumentiert bei DIE PILOTEN die emotionale Vielschichtigkeit des Künstlers Schlingensiefel unter extremen Bedingungen und wirft Fragen nach den Grenzen der medialen Selbstdarstellung auf.



Christoph Schlingensief

Christoph Schlingensief, geboren 1960 in Oberhausen, Deutschland. Anfang der 80er Jahre arbeitet Schlingensief als Assistent des Experimentalfilmers Prof. Werner Nekes und dreht erste eigene Kurzfilme. Erster Langfilm: *Tunguska – Die Kisten sind da* (1984). Mit *Menu total* (1985), *Egomania* (1986) und *Mutters Maske* (1987) folgen Filme, die von der Fachkritik zwar eingehend besprochen, in den landesweiten Kinos aber nicht gezeigt werden.

Erst mit der zwischen 1989 und 1992 entstehenden *Deutschlandtrilogie*, die sich aus den Filmen *10 Jahre Adolf Hitler – Die letzten Stunden im Führerbunker*, *Das deutsche Kettensägenmassaker* und *Terror 2000 – Intensivstation Deutschland* zusammensetzt, wird Schlingensief einer größeren Öffentlichkeit bekannt.

An der Volksbühne Am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin unter Leitung von Frank Castorf debütiert Schlingensief 1993 mit *100 Jahre CDU – Spiel ohne Grenzen* als Theaterregisseur. Neben weiteren Arbeiten als Hausregisseur und ab 1997 aktionistische Projekte außerhalb des Theaters.

Anlässlich der Bundestagswahl 1998 gründet Schlingensief die Partei *Chance 2000*, die weit über den Kunst- und Medienraum hinaus internationale Aufmerksamkeit erfährt. Zwischen 1997 und 2002 arbeitet Schlingensief auch als TV-Moderator und geht mit den medienkritischen Formaten *Talk 2000*, *U 3000* und dem Nicht-Behindertenmagazin *Freakstars 3000* auf Sendung.

Im Rahmen der Wiener Festwochen veranstaltet Schlingensief im Jahr 2000 die Container-Aktion *Bitte liebt Österreich*. Versetzt mit der Aufschrift „Ausländer raus!“, einer Wahlparole des österreichischen Rechtspopulisten Jörg Haider, dominieren vor der Staatsoper aufgestellte Container und die nach Vorbild des TV-Formats *Big Brother* darin eingesperrten Asylbewerber über Wochen die politische, mediale und öffentliche Diskussion.

Mit der *Church of Fear (COF)*, seinem langjährigen Gesamtprojekt, nimmt Schlingensief an der 50. Biennale Venedig (2003) teil.

Bei den Bayreuther Richard-Wagner-Festspielen 2004 inszeniert Schlingensief als seine erste Oper den *Parsifal*.

Auf dem Reykjavik Art Festival 2005 präsentiert Schlingensief den ersten Teil seines Projekts *Der Animatograph*, eine „begehbare Fotoplatte“ (Schlingensief) in Form einer Drehbühne, auf der mit filmischen, theatralen, operalen und aktionistischen Elementen die wesent-

lichen Stränge des Schlingensiefschen Œuvres zusammenlaufen.

2007 wird Schlingensiefs *Parsifal* zum vierten und letzten Mal in Bayreuth aufgeführt. Seine abermals überarbeitete Interpretation wird international hymnisch besprochen. Sie gilt mittlerweile als „Kultinszenierung“ (New York Times) und Inbegriff der Rückkehr der Festspiele zum ehemals hochgehaltenen Werkstattprinzip.

Schlingensiefs Installation *18 Bilder pro Sekunde* im Haus der Kunst München (2007) greift wesentliche Motive dieser Arbeit sowie Teile des namibischen Animatographen auf. Der Betrachter ist nicht länger nur Zuschauer, sondern Teil der Bilder. Einen roten Faden, ein alles auf- oder gar erlösendes Moment gibt es nicht mehr, so dass es Schlingensief heute möglich ist, wie nur wenige Künstler zwischen Theater und Film, Oper und Museum hin und her zu wandeln.

Den Jahreswechsel 2007/2008 nutzt Christoph Schlingensief zu Dreharbeiten in Nepal, um Filmmaterial für die Oper *Szenen aus dem Leben der Heiligen Johanna* von Walter Braunfels zu sammeln, die er von Februar bis Mitte April 2008 an der Deutschen Oper Berlin inszeniert. Anschließend reiste Schlingensief zu Projektvorbereitungen nach Buenos Aires.



CORDULA KABLITZ-POST

Studium der Film- und Fernsehwissenschaften in München und Berlin. Seit den 1990ern Produktions- und Regieassistent bei Kinospielefilmen von Uwe Schraeder und Thomas Brasch. Nach Abschluss des Studiums eigene Kurzfilme und Musikvideos, außerdem Autorin und Producerin bei RIAS-TV und Premiere. Im Juni 1995 zusammen mit Edda Baumann Gründung von avanti media in Berlin, beide in der Doppelfunktion als Filmemacherinnen und Produzentinnen. Über 100 Beiträge und Dokumentationen für öffentlich-rechtliche und private Sendeanstalten, u.a. Porträts über Helmut Berger und Mickey Rourke. Seit 20 Jahren Zusammenarbeit mit Christoph Schlingensiefel, dokumentarisch bei *Die 120 Tage von Bottrop* und *United Trash* sowie Begleitung diverser Kunstaktionen. 1997 Entwicklung, Produktion und Inszenierung der Talkshowsatire „Talk 2000“. Seit 2002 vor allem Regie für die fortlaufende Dokumentarreihe *Durch die Nacht mit...* für Arte (Grimmepreis 2006). Für die 10-teilige Serie *U3000* für MTV erneute Zusammenarbeit mit Schlingensiefel. Neben der Arbeit für das Fernsehen Realisation von Dokumentarfilmen und Produktionstätigkeit für andere Filmemacher. CHRISTOPH SCHLINGENSIEF – DIE PILOTEN ist der erste abendfüllende Dokumentarfilm von Cordula Kablitz-Post.

